Zeitschrift: Schweizer Archiv für Tierheilkunde SAT : die Fachzeitschrift für Tierärztinnen und Tierärzte = Archives Suisses de Médecine Vétérinaire ASMV : la revue professionnelle des vétérinaires

Herausgeber: Gesellschaft Schweizer Tierärztinnen und Tierärzte

Band: 69 (1927)

Heft: 11

Rubrik: Verschiedenes

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 16.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Verschiedenes.

Stand der Tierseuchen in der Schweiz im Oktober 1927.

Tierseuchen	Total der verseuchten u. verdächtigen Gehöfte	Gegenüber dem Vormonat zugenommen	abgenommen
Milzbrand	9	—	1
Rauschbrand	39	—	18
Maul- und Klauenseuche	11	9	—
Wut	—	—	—
Rotz	—	—	—
Stäbchenrotlauf	711	9	—
Schweineseuche u. Schweinepest	190	3	—
Räude	1	—	—
Agalactie der Schafe und Ziegen	59	22	—
Geflügelcholera und Hühnerpest	16	1	—
Faulbrut der Bienen	—	—	4
Milbenkrankheit der Bienen	4	—	—

Gesellschaft Schweizerischer Tierärzte.

Bericht über die Sterbekasse und den Hilfsfonds der Gesellschaft schweizerischer Tierärzte für das Jahr 1926.

Mutationen im Mitgliederbestande:

Am 31. Dezember 1925 waren total 265 Mitgl., hiervon 250 Zahlende

Letzte Zahlung haben geleistet anno 1926				3	„
Somit blieben auf 1. Januar 1926	265	„	„	247	„
Eingetreten sind im Jahre 1926	11	„	„	11	„
Totalbestand	276	„	„	258	„
Gestorben sind anno 1926	2	„	„	2	„
Es sind somit am 31. Dez. 26 noch	274	„	„	256	„

Der Sterbekasse und dem Hilfsfonds sind beigetreten die Herren: Christen Josef, Wohlen (Aargau); Dr. Fritschi Ernst, Eschlikon; Dr. Fromm Georg, Malans; Hell Georg in Oberwil (Baselland); Dr. Hirs Ernst, Winterthur; Honegger Robert, Hinwil; Käppeli Paul, Muri (Bern); Dr. Kennel Karl, Sins; Küng Emil, Etzwilen; Dr. Maurer Julius, Zollikon; Meyer Leo, Cham.

Gestorben sind im Jahre 1926 die Herren Kollegen:

1. Wirth Emil in Leuzingen, am 22. August, und
2. Dedie Arthur in La Chaux-de-Fonds, am 28. November.

Austritte sind im abgelaufenen Berichtsjahre keine zu verzeichnen.

Die Mitgliederzahl hat somit im Jahre 1926 um neun zugenommen.

Jahresrechnung 1926.

Leider muss konstatiert werden, dass immer noch viele der Herren Kollegen nicht Mitglieder der Sterbekasse und des Hilfsfonds sind. Die meisten haben die Ausrede, resp. geben als Entschuldigung an, sie seien schon anderen Unfall- und Lebensversicherungsgesellschaften beigetreten, lassen aber ganz ausser acht, dass unser Hilfsfonds dazu dient, unterstützungsbedürftige Tierärzte und deren Familien zu unterstützen, und dass diese Unterstützungskasse nur bestehen kann, wenn sie erhalten bleibt durch die Einzahlung der jährlichen Mitgliederbeiträge. Ich möchte deshalb allen, speziell den jungen Herren Kollegen bei diesem Anlasse unser Institut, das bis dato schon viel Gutes gewirkt und manche Wunde geheilt hat, bestens empfehlen mit der Devise: „Einer für alle und alle für einen".

Zug, den 31. Dezember 1926.

Der Verwalter: *Jos. Notter*, Tierarzt.

*

Rechnung der Sterbekasse und des Hilfsfonds der Gesellschaft Schweizerischer Tierärzte pro 1926.

Einnahmen	Fr.	12,092.05
Ausgaben	„	3,288.50
Vorschlag	Fr.	8,803.55
Vermögen am 31. Dez. 1925 . .	Fr.	110,984.10
Zuwachs anno 1926	„	8,803.55
Vermögen am 31. Dez. 1926 . .	Fr.	119,787.65

Bericht der Rechnungsrevisoren der Sterbe- und Hilfskasse.

Die unterzeichneten Revisoren haben die Rechnung über die Sterbekasse und den Hilfsfonds der Gesellschaft Schweizerischer Tierärzte geprüft. Sie haben dieselbe mit den Belegen verglichen und in allen Teilen als richtig befunden. Sie empfehlen der Versammlung, die Rechnung zu genehmigen unter bester Verdankung an den Verwalter für die gewissenhafte Führung der Kasse.

Murten und Küssnacht, den 12. Juni 1927.

Dr. *Ludwig* und Dr. *Räber*.

*

Der **Verein Aargauischer Tierärzte** hat am 9. November 1927 seine Winterversammlung in Wildegg abgehalten mit folgender Traktandenliste: 1. Protokoll. 2. Rechnungsablage. 3. Vortrag von Hrn. Dr. Zwicky über: „Vergleichende Exterieurbeurteilung beim Rinde und Stellung des Tierarztes zur modernen Tierzucht." 4. Gemeinschaftliches Mittagessen. 5. Umfrage; Verschiedenes.

Personalien.

In der Herbstversammlung der zürcherischen Tierärzte gedachte der Präsident, Herr Dr. Kolb, mit warmen Worten des Hinschiedes zweier Kollegen, die wir auch an dieser Stelle einem freundlichen Gedenken empfehlen möchten:

Joh. Reust, von Glarus, in Männedorf und
Wilhelm Wetli, von Männedorf, in Hombrechtikon.

Gleich alt (geb. 1868), Studienkollegen in Zürich, sodann während 36 Jahren in Nachbargemeinden niedergelassen, starben sie innert Monatsfrist an derselben Krankheit (Carcinom).

Joh. Reust etablierte sich bald nach seinem Staatsexamen (1890) in dem schmucken Männedorf am rechten Zürichseeufer, woselbst er still und pflichtgetreu seinem Berufe lebte bis zu seinem, nach langem Schmerzenslager am 8. Juli erfolgten Tod.

Wilh. Wetli, der seine Studien von 1885—88 in Zürich absolvierte, suchte sich zunächst als Assistent in Egg in die Praxis einzuleben, und zog dann 1891 nach Hombrechtikon. Hier erwarb er sich durch unermüdliche, gewissenhafte Arbeit sehr bald das Vertrauen der weitesten Kreise, sicherte sich damit seine Existenz und wurde auch in öffentliche Ämter (Mitglied der Sekundarschulpflege und der Gesundheitsbehörde) betraut. Wie gerne hätte er noch seinen Sohn, der in Zürich studiert, in die Praxis eingeführt. Es sollte nicht sein. Sein Tod erfolgte am 8. August. Aber bis zum letzten Tag suchte er noch seinen beruflichen Obliegenheiten nachzukommen. *E. Z.*